

Der Hamburger Hafen.

Sind wir in Neustadt-Süderteil, dem südwestlichsten Stadtteile der inneren Stadt Hamburg, etwa am Baumwalde, in einem der vielstöckigen Häuser zum obersten Stockwerke hinaufgestiegen und lassen unsern Blick nach Osten und Südosten schweifen, so überblicken wir den größten Teil des Hamburger Hafens, so, wie ihn uns das nebenstehende Bild wiedergiebt.

In unmittelbarer Nähe sehen wir den Baumwall mit seinen beiden Zollabfertigungsstellen. Von ihm aus führt die Niederbaum-(Dreh-)Brücke hinüber zur Kehrwiederspiße. Östlich von beiden erstreckt sich der Binnenhafen, und an diesen schließt sich der Zollkanal an. Er ist mit jenem und dem noch weiter stromabwärts liegenden Niederhafen dazu bestimmt, mit dem stromaufwärts liegenden Oberhafen und dem bis zum oberen Anschlusse an die Norderelbe reichenden Oberhafen-Kanäle die Verbindung der zollinländischen Ober- und Unterelbe untereinander und mit der Wohnstadt¹⁾ jederzeit zu ermöglichen. Das Nordufer des Binnenhafens und des 45 m breiten Zollkanales wird von einer neuen sturmslutfreien Straße gebildet, die dem Ringstraßenverkehre um die Wohnstadt dient und teilweise von einem tieferliegenden Landungsquai begleitet ist. Belebt sind die langen, die Straßen stützenden Quaimauern durch Kasematten, Kräne und Landungstreppen. Nach Norden zu erblicken wir die Stadt selbst, und über den ragenden Häusermassen erscheinen einzelne Türme, von denen besonders der gewaltige Katharinenkirchturm mit seiner zweimal durchbrochenen Spitze und der hohen kupfernen Krone das Auge

¹⁾ Die Elbhäfen sind mit der Stadt von jeher durch ein System von Kanälen verbunden gewesen; es sind das die Flette, die von der Elbe, Alster und Bille aus die niedrigergelegenen Stadtteile durchziehen und den Warentransport in Schuten (S. 71) bis unmittelbar an die Speicher ermöglichen. An diesen Fletten allein ist eigentlich noch ein Stück des alten Hamburg zu finden: alte vornübergeneigte, nicht selten gegeneinander abgestützte hohe Giebelhäuser, überhängende Kranvorrichtungen, überdachte holländische Winden, vorgelegte tief eingerammte und vom Zahn der Zeit arg benagte Bähle, einfache Holzbrücken u. s. w.